

Der Mord an Fritz Werner Kolling

*10. Juli 1916 in Wuppertal

+ 31. August 1943 in Hinzert ermordet

Die Anklageschrift gegen den Lagerkommandanten Sporrenberg aus dem Jahr 1960 beschreibt den Mord an Fritz Werner Kolling:

„Kolling, von Beruf angeblich Journalist, der bis zu seiner Ausbombung in Wuppertal gelebt hatte, war etwa im August 1943 ins SS-Sonderlager Hinzert eingewiesen und zunächst in der sogenannten Quarantäne-Stube untergebracht worden. Gegenüber den anderen Stubenkameraden hatte Kolling wiederholt geäußert, dass der Krieg für Deutschland bald verloren sei, die Amerikaner und Russen würden bald kommen, nach seiner Freilassung würde er über seine Erlebnisse in den deutschen KZ's Berichte veröffentlichen usw. Diese Äußerungen Kollings waren dem Lagerkommandanten Sporrenberg zu Ohren gekommen. Dieser ließ daraufhin Kolling zu sich auf die Schreibstube im Häftlingslager kommen. (...) Sporrenberg erteilte daraufhin dem Scharführer Zimmermann den Befehl, Kolling auf den Hof zu führen und ihn dort zu erschießen. Zimmermann bekam jedoch einen Herzanfall und konnte dem Befehl nicht nachkommen. Zufällig trat in diesem Augenblick Unterscharführer Pammer hinzu. Sporrenberg befahl nunmehr Pammer, den Häftling Kolling zu erschießen. Einen Grund hierfür gab er Pammer nicht an. Dann begaben sich Sporrenberg, Pammer und Wipf zusammen mit Kolling auf den Hof. Den dort anwesenden Häftlingen gab Sporrenberg bekannt, dass Kolling wegen defaitistischer Äußerungen erschossen werde. Daran knüpfte Sporrenberg die Warnung, dass es jedem so ergehen werde, der es wage sich gegen den Nationalsozialismus zu stellen oder das Märchen zu verbreiten, dass Deutschland den Krieg verlieren würde. Diese Worte ließ Sporrenberg durch Wipf auch noch in französischer Sprache bekannt geben. Alsdann befahl Sporrenberg dem Unterscharführer Pammer, Kolling zu erschießen wobei Sporrenberg noch bedeutete, dass Pammer dem Häftling die Pistole auf die rechte Schläfe setzen sollte. Auf Befehl Sporrenbergs gab dann Pammer den Pistolenschuß ab. Kolling brach zusammen, soll sich aber noch am Boden liegend gewunden haben. Daraufhin befahl Sporrenberg Pammer, dem Häftling Kolling noch einen zweiten Schuß in die rechte Schläfe zu geben.“